



## „Die Quad ist erwachsen geworden“

### Die Quadrilaterale Sicherheitskooperation als Hüter der regelbasierten Ordnung im Indo-Pazifik?

*Philipp Dienstbier, Barbara Völkl*

- › Die Quadrilaterale Sicherheitskooperation (Quad) bestehend aus Australien, Indien, Japan und den USA etabliert sich seit ihrem „Revival“ als relevanter sicherheitspolitischer Akteur im Indo-Pazifik.
- › Trotz des gemeinsamen Ziels eines „freien und offenen Indo-Pazifiks“ (FOIP) weisen die Interessen der Staaten klare Differenzen auf.
- › Die gemeinsame Rivalität der Quad-Mitglieder mit der Volksrepublik China sorgt jedoch für Kohäsion innerhalb der Gemeinschaft, die Interessensverschiedenheiten oder Regierungswechsel überdauern dürfte.
- › Zwar ist eine Erweiterung nicht absehbar, dennoch ist die Quad offen für Kooperation mit weiteren Partnern in der Region und darüber hinaus.
- › Während Deutschland und Europa die Quad und ihre Ziele grundsätzlich unterstützen, ist konkret lediglich eine punktuelle sicherheitspolitische Kooperation zu erwarten.
- › Fokus deutscher Sicherheitspolitik sollte eine stärkere Lastenübernahme in Europa und damit indirekte Unterstützung amerikanischer Politik im Indo-Pazifik sein.

## Inhaltsverzeichnis

„A New Dawn“ – Die Wiederauferstehung der Quad .....	2
„A Match Made in Heaven?“ – Differenzen trotz Konvergenz .....	2
„Unity through Necessity“ – Pragmatismus vor Moral .....	3
„An Exclusive Asian NATO?“ – Reaktionen aus der Nachbarschaft .....	4
„The More the Merrier?“ – Zukunft der Quad .....	5
„Far, far away“ – Implikationen für Deutschland und Europa .....	5
Fazit .....	6
Impressum .....	8

### „A New Dawn“<sup>1</sup> – Die Wiederauferstehung der Quad

Der Raum des Indo-Pazifiks, ökonomischer Zukunftsmotor, Brandherd diverser Konflikte und Spielfeld geopolitischen Wettbewerbs gleichermaßen, rückt immer stärker in den Fokus des globalen außen- und sicherheitspolitischen Diskurses. Der militärische Aufstieg Chinas und eine sich verschärfende Systemkonkurrenz mit den Vereinigten Staaten ziehen nicht nur regionale Spannungen nach sich, sondern sorgen auch für eine Neuordnung multilateraler Bündnisstrukturen. Prominentes Beispiel für diese Umbrüche ist das Wiederaufleben eines informellen Zusammenschlusses zwischen den indopazifischen Demokratien Australien, Indien und Japan sowie den USA zur sogenannten Quadrilateralen Sicherheitskooperation – kurz Quad.

Die Quad war im Zuge einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den vier Staaten nach der verheerenden Tsunami-Katastrophe im Indischen Ozean 2004 entstanden, im Jahr 2008 aber unter anderem infolge eines außenpolitischen Richtungswechsels Australiens zersplittert.<sup>2</sup> 2017 lebte die Quad insbesondere auf Initiativen der USA und Japans wieder auf. Mit dem ersten Gipfeltreffen der vier Regierungschefs im März 2021 scheint die Allianz nun „erwachsen geworden“<sup>3</sup> zu sein. Ist also zu erwarten, dass die Quad im kommenden Jahrzehnt zum bestimmenden sicherheitspolitischen Bündnis im Indo-Pazifik avanciert? Wie reagieren China, der zentrale Gegenpol zur Quad, und andere regionale Akteure auf diesen Zusammenschluss? Und welche Implikationen ergeben sich für Deutschland und Europa aus dieser Dynamik?

Prominentes Beispiel für die Umbrüche im Indo-Pazifik ist die Formation der „Quad 2.0“.

### „A Match Made in Heaven?“ – Differenzen trotz Konvergenz

Zentrale Triebfedern hinter der erneuten Formation der Quad sind die konvergierenden Bedrohungsperzeptionen Australiens, Indiens, Japans und der USA im Angesicht chinesischer Aufrüstung und Expansionsbestrebungen. Die vier Quad-Mitglieder deklarieren einen „freien und offenen Indo-Pazifik“ als gemeinsames Kernziel, welches *de facto* die Verhinderung einer chinesischen Vormachtstellung meint. Trotz dahingehender Übereinstimmung weisen die vier Regional- und Großmächte aber signifikante Differenzen auf, was von kritischen Stimmen als Risiko für Überleben und Erfolg der Allianz eingestuft wird.

An erster Stelle stehen Interessensunterschiede, die sich aus der unterschiedlichen geografischen Lage sowie dem Charakter des Konflikts mit China ableiten. Während das Hauptanliegen Indiens im Schutz seiner Landgrenzen und seines maritimen Einflusses im Indischen Ozean besteht, liegt der Fokus der drei weiteren Staaten auf dem Pazifik und insbesondere dem Südchinesischen Meer. Auch sind die Mitgliedstaaten unterschied-

Zentrale Triebfedern hinter der Formation sind konvergierende Bedrohungsperzeptionen.

Interessensunterschiede zwischen den vier Staaten bleiben bestehen.

lich stark einer direkten territorialen Bedrohung durch die Volksrepublik ausgesetzt; erhebliche Differenzen ergeben sich zudem aus den sektorenspezifischen ökonomischen Abhängigkeiten der einzelnen Quad-Mitglieder von China.

Auch begrenzen die historisch gewachsenen sicherheitspolitischen Präferenzen Indiens und Japans den Handlungsspielraum der Quad. So verhindert die pazifistische Haltung der Gesellschaft und Politik Japans bisher eine Verfassungsänderung zur Stärkung des japanischen Militärs. Damit kann Japan trotz Reinterpretation des Friedensartikels 9 seiner Verfassung keinen umfassenden militärischen Beitrag zur Quad leisten.<sup>4</sup> Indiens traditionelles Streben nach strategischer Eigenständigkeit und seine Ablehnung formeller Allianzen (*non-alignment*) stellen einen weiteren Unsicherheitsfaktor dar – auch wenn spätestens seit militärischen Zusammenstößen zwischen China und Indien in der umstrittenen Region Ladakh ein Umdenken in Neu-Delhi stattfindet. Gleichzeitig wird die indische Politik zunehmend für ihre anti-demokratischen, hindu-nationalistischen Tendenzen kritisiert<sup>5</sup>, was wiederum die demokratische, wertebasierte Legitimation der Quad in Frage stellt.

### „Unity through Necessity“ – Pragmatismus vor Moral

Trotz bestehender Differenzen sorgt der zunehmend aggressive Hegemonieanspruch Pekings, untermauert durch die militärische Aufrüstung und territoriale Expansion unter Präsident Xi Jinping, für eine hohe Kohäsion der Quad. Die bilateralen Beziehungen der vier Mitgliedstaaten mit China haben sich im Vergleich zur „ersten Ära“ der Quad von 2004–2008 deutlich verschlechtert. Ein erneutes Zerbrechen der Allianz ist deshalb momentan eher unwahrscheinlich.

Die Beziehungen der vier Mitglieder zu China haben sich deutlich verschlechtert.

Das australisch-chinesische Verhältnis ist spätestens seit der Forderung Australiens Anfang 2020 nach einer unabhängigen Untersuchung des Ursprungs des Corona-Virus massiv beschädigt; Sanktionen Pekings machen der pandemiegeschwächten Wirtschaft Australiens zu schaffen. Indien hat angesichts eskalierender Grenzstreitigkeiten mit China heute ein größeres Interesse an einer Allianz mit Australien, Japan und den USA. Dies zeigt sich auch daran, dass Neu-Delhi 2020 erstmals wieder australische Kräfte zur jährlichen Marineübung Malabar mit den USA und Japan eingeladen hat. Japan sieht sich seinerseits spätestens seit dem neuen chinesischen Gesetz über den Einsatz seiner Küstenwache vom Januar 2021, welches den Waffengebrauch gegen ausländische Schiffe legitimiert, einem erhöhten Risiko einer direkten Konfrontation um die Senkaku-Inseln ausgesetzt.

Auch das Verhältnis der USA zu China hat sich im Vergleich zur „Quad 1.0“ grundlegend verändert. Während die Vereinigten Staaten in den 2000er Jahren aufgrund ihrer weltweit größten Wirtschaftskraft eine komfortable militärische Überlegenheit im konventionellen wie nuklearen Bereich genossen, hat sich das Blatt bis zur Neugründung der Quad 2017 gewendet. China ist heute in Kaufkraftparität gemessen die weltgrößte Volkswirtschaft und hat, angetrieben vom immensen Wirtschaftswachstum, waffentechnologisch stark aufgeholt. In militärischen Feldern wie dem Schiffbau oder landgestützten Mittelstreckenraketen hat die Volksrepublik die USA zumindest quantitativ bereits überholt.<sup>6</sup> Der militärische und ökonomische Druck resultierte darin, dass Washington seit dem unter Barack Obama begonnenen „Pivot to Asia“ seinen strategischen Schwerpunkt auf den Indo-Pazifik und der Ausbalancierung des chinesischen Vormachtstrebens legt.

Doch nicht nur das Erstarken der Volksrepublik, auch weitere geopolitische Entwicklungen wie die nukleare Aufrüstung Nordkoreas haben die Bedrohungslage in der Region gegenüber der „Quad 1.0“ nachhaltig verändert und stabilisieren die Allianz, die bislang auch

länderspezifische Interessensunterschiede oder Regierungswechsel in den Mitgliedstaaten überdauert hat. Es kann dementsprechend davon ausgegangen werden, dass die Quad – anders als 2008 – nicht an politischen Differenzen zerbrechen dürfte. Bei aller Betonung des gemeinsamen Werteverständnisses der Mitglieder steht jedoch zweifelsfrei fest, dass die Allianz ein pragmatischer Zusammenschluss bleibt. Die Quad ist eine „arranged marriage“<sup>77</sup> – ihre Bindungskraft gewinnt sie weniger aus einer gemeinsamen wertebasierten Übereinkunft, sondern eher aus der gemeinsamen Sorge um den „chinesischen Elefanten im Raum“.

Ein erneutes Zerbrechen der Allianz ist momentan unwahrscheinlich.

---

Die gesteigerte Kohäsion drückt sich in stärkeren Bemühungen der vier Staaten zu nachhaltiger, effektiver und themenzentrierter Kooperation aus. In den 2000ern wurde die Quad noch als Mechanismus ohne strategische Mission kritisiert. Mit der „Quad 2.0“ hat sich dies geändert: Das erste Gipfeltreffen der Regierungschefs im März 2021 brachte erstmalig eine gemeinsame Abschlusserklärung unter dem Titel „Spirit of the Quad“ hervor und sendete ein deutliches Signal intensiver und zunehmend institutionalisierter Kooperation für eine demokratische, regelbasierte und stabile Ordnung. Neben konkreten Schritten in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik mit Fokus auf Cybersicherheit, Sicherung kritischer Infrastruktur und Technologie sowie Terrorismusbekämpfung widmet sich die Quad auch den Folgen der COVID-19-Pandemie und des Klimawandels. Regelmäßige Treffen der Außenministerinnen und -minister sowie ein weiteres Gipfeltreffen 2021 sollen folgen. Mit diesem „Plan, nicht Versprechen“<sup>78</sup> hat die Quad – anders als in der Vergangenheit – eine klare Agenda der Kooperation ausgearbeitet.

Die Quad hat eine klare Agenda der Kooperation ausgearbeitet.

---

## „An Exclusive Asian NATO?“ – Reaktionen aus der Nachbarschaft

Eine Allianz der vier Nationen in seiner direkten Nachbarschaft bleibt in Peking weder unbenutzt noch unkommentiert. Seit dem Wiederaufleben der Quad spricht sich die Volksrepublik konsequent gegen die Formation „sogenannter demokratischer Staaten“<sup>79</sup> aus, die es als „militaristische anti-chinesische Initiative“<sup>80</sup> beschreibt. Peking behauptet, im Gegensatz zu den Bemühungen der USA, die ein exklusives Netzwerk zur Eindämmung der Volksrepublik zu etablieren versuchten, seien chinesische Initiativen inklusiv.<sup>81</sup> Nach chinesischer Darstellung unterstützen Japan und Australien als amerikanische Anhängsel die Vereinigten Staaten dabei, ihren Machtanspruch in der Mentalität eines Kalten Krieges zu festigen und mit dem Aufbau einer asiatischen NATO Chinas wachsenden Einfluss zu untergraben.<sup>82</sup>

Die politische Rhetorik Pekings betont die Differenzen der vier Staaten und suggeriert damit Uneinigkeit zwischen den Mitgliedern, etwa mit Verweis auf die fehlende gemeinsame Erklärung nach dem Treffen der Außenministerinnen und Außenminister im letzten Jahr.<sup>83</sup> Die scharfen Töne zeigen dabei, dass China die Quad durchaus als ernstzunehmenden Konkurrenten auf Augenhöhe begreift. Der kommunistischen Partei bereitet auch eine potenzielle Erweiterung der Gruppierung um andere asiatische Mitglieder Sorge: Besonders Südkorea wird Berichten zufolge regelmäßig inoffiziell nach seinen Beitrittsabsichten befragt,<sup>84</sup> kleinere asiatische Staaten werden deutlich davor gewarnt beizutreten.<sup>85</sup> Seinerseits versucht die Volksrepublik die Quad auch durch eine intensiviertere Kooperation mit Russland auszubalancieren. So haben Peking und Moskau immer wieder kurz vor Quad-Treffen demonstrativ gemeinsame Initiativen verkündet.<sup>86</sup>

Als Reaktion kommen scharfe Töne aus Peking.

---

## „The More the Merrier?“ – Zukunft der Quad

Eine Erweiterung der Quad ist aktuell nicht absehbar. Dies liegt allerdings weniger an der Verslossenheit der Quad – gemeinsame Übungen der vier Mächte, wie Sea Dragon 2021 mit Kanada oder La Pérouse naval 2021 mit Frankreich, sowie eine enge Pflege der jeweils bilateralen Beziehungen mit der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten bestätigen die grundsätzliche Offenheit des Zusammenschlusses. Das Ziel intensiver Unterstützung und Kooperation mit den Staaten des Südostasiatischen Staatenbundes ASEAN und der Anerkennung dessen zentraler Rolle in der Region unterstreicht die regionale Integration. Da das Inklusivitätsargument der Quad *de facto* nicht die Volksrepublik einbezieht, werden sich allerdings weder naheliegende Beitrittskandidaten wie Südkorea noch die ASEAN-Staaten mit einem Anschluss an die Quad so offensichtlich für eine Seite entscheiden und ihre Beziehungen zu China riskieren.

Erweiterung ist aktuell nicht absehbar.

## „Far, far away“ – Implikationen für Deutschland und Europa

Trotz des wachsenden außen- und sicherheitspolitischen Stellenwertes des Indo-Pazifiks bleibt das Potenzial einer intensivierten Zusammenarbeit zwischen der Quad und Deutschland mittelfristig begrenzt. Außer Frage steht, dass Deutschland die Quad als multilaterale Allianz demokratischer Staaten politisch befürwortet. Mit den Leitlinien der Bundesregierung zum Indo-Pazifik vom September 2020 hat Berlin unterstrichen, dass eine Festigung der Partnerschaften zu den an der Quad beteiligten Staaten gewünscht ist. Das in diversen Strategiedokumenten verankerte Ziel einer Stärkung der internationalen, regelbasierten Ordnung deckt sich mit der Maxime der Quad. Sowohl die Bundesregierung als auch die zuständigen Ressorts Außenpolitik und Verteidigung sehen daher eine Unterstützung der Quad im deutschen Interesse.<sup>17</sup>

Politische Unterstützung durch Deutschland und Europa

Ungeachtet dieser politischen Unterstützung wird eine substantiellere deutsche Zusammenarbeit mit der Quad insbesondere im sicherheitspolitischen Bereich aber begrenzt bleiben – auch aufgrund fehlender Ressourcen auf deutscher Seite. Ein militärisches Engagement im Indo-Pazifik wird – wenn überhaupt – vorwiegend im maritimen Bereich stattfinden; die Fähigkeiten der deutschen Marine sind aber schlicht zu begrenzt, um jenseits punktueller Entsendungen, wie der Fregatte Bayern ab August 2021 in die Region, eine permanente Präsenz zu gewährleisten. Die militärische Zusammenarbeit mit der Quad wird sich daher auch in Zukunft stärker auf symbolische Beiträge beschränken, wie die Entsendung kleinerer Kontingente zu Übungen oder von Verbindungsoffizieren auf Schiffen anderer Staaten.

Substantielle Zusammenarbeit wird begrenzt bleiben.

Deutschland wird stattdessen auf politischer Ebene den Schulterschluss zu den Quad-Staaten suchen, wie etwa durch häufigere Besuche der Ministerinnen und Minister sowie Teilnahme an regionalen Konferenzformaten. Dieser Ansatz scheint auch für die Europäische Union wahrscheinlich, die mit den Schlussfolgerungen des Rates zu einer EU-Strategie zum Indo-Pazifik vom April 2021 ebenfalls auf eine Intensivierung der Beziehungen zu den Staaten und Bündnissen des Indo-Pazifik zielt.

Eine realistischere – wenn auch indirekte – Unterstützung der Quad seitens Deutschlands und Europas wäre daher, gemäß der seit langem von Washington geäußerten Forderung nach einer gleichmäßigeren Lastenteilung in der NATO, einen größeren Beitrag zur konventionellen Bündnisverteidigung in Europa zu leisten. Eine Entlastung der Vereinigten Staaten, gerade mit Blick auf das aggressive Vorgehen Russlands in der östlichen und südlichen Peripherie Europas, würde den USA schließlich ermöglichen, ihre militärischen Ressourcen stärker auf den Indo-Pazifik zu konzentrieren. Dadurch würden Deutschland und Europa

Indirekte Unterstützung durch Lastenübernahme in Europa

einen entscheidenden Beitrag zur Unterstützung amerikanischer Politik in Asien und zur Quad leisten.

Zudem sollte die deutsche und europäische Politik die strategisch-politische Dimension der Handels- und Investitionsbeziehungen zu China stärker anerkennen und sich hierbei enger mit den USA und der Quad koordinieren. Die mit den USA nicht abgestimmte Verhandlung des gegenwärtig auf Eis liegenden Investitionsabkommens zwischen der EU und China (CAI) unter deutscher Ratspräsidentschaft Ende 2020 – wenige Wochen vor einem Amtswechsel in Washington – ist ein Beispiel, dass hier erheblicher Verbesserungsbedarf besteht.

Strategisch-politische  
Dimension der Wirt-  
schaftsbeziehungen  
anerkennen

Auch im NATO-Rahmen wird die Zusammenarbeit mit der Quad beschränkt bleiben und eher auf Ebene der Mitgliedstaaten bilateral durchgeführt – insbesondere von NATO-Mitgliedern wie dem Vereinigten Königreich und Frankreich, die aus strategischen und historischen Gründen ein besonderes Interesse im Indo-Pazifik haben. In der NATO gewinnt aktuell das Verhältnis der Allianz zu China im Zuge des sogenannten Reflexionsprozesses verstärkte Aufmerksamkeit. Dies führt unter anderem dazu, dass die seit 2016 bestehende Zusammenarbeit mit *global partners* wie Australien und Japan intensiviert wird, nicht zuletzt aufgrund des großen Interesses der USA. Beispielsweise nahmen 2020 die pazifischen *global partners* erstmalig an einem Treffen der Außenministerinnen und -minister der NATO teil. Eine weitergehende institutionalisierte Kooperation zwischen den Allianzen bleibt bis auf Weiteres jedoch unrealistisch.

## Fazit

Die Zusammenarbeit Deutschlands und Europas mit den vier Quad-Staaten wird sich bis auf Weiteres auf politische Unterstützung der Allianz und intensivierte bilaterale Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten beschränken. Vor dem Hintergrund verschiedener kürzlich veröffentlichter Strategiedokumente zum Indo-Pazifik dürfte dies jedoch hinter den geweckten Erwartungen aus der Region zurückbleiben. Für Australien, Indien, Japan und die USA bleibt die Quad – trotz divergierender Vorstellungen – angesichts der wachsenden Vormachtstellung Chinas momentan alternativlos. Damit wird die Allianz zukünftig weiterhin Dreh- und Angelpunkt gemeinsamer Entscheidungs- und Koordinierungsprozesse im Indo-Pazifik bleiben.

- 1 The White House 2021: Remarks by President Biden, Prime Minister Modi of India, Prime Minister Morrison of Australia, and Prime Minister Suga of Japan in the Virtual Quad Leaders Summit, 12.03.2021, in: <https://bit.ly/3ucP5pN> [02.05.2021].
- 2 Flitton, Daniel 2020: Who really killed the Quad 1.0?, 05.05.2021, in: <https://bit.ly/33u3xOt> [02.05.2021].
- 3 The White House 2021: Remarks by President Biden, Prime Minister Modi of India, Prime Minister Morrison of Australia, and Prime Minister Suga of Japan in the Virtual Quad Leaders Summit, 12.03.2021, in: <https://bit.ly/3ucP5pN> [02.05.2021].
- 4 In Artikel 9 seiner Verfassung verpflichtet sich Japan zum Verzicht auf das Kriegsführungsrecht sowie auf Kriegsmittel und Militär. Während das Land seit den 1950er Jahren sogenannte Selbstverteidigungsstreitkräfte zu rein defensiven Zwecken unterhält, wurde der Artikel 2015 re-interpretiert, so dass die Streitkräfte auch zur kollektiven Selbstverteidigung an der Seite von Verbündeten eingesetzt werden können.
- 5 Ganguly, Sumit 2020: India's Democracy Is Under Threat, Foreign Policy, 18.09.2020, in: <https://bit.ly/2QQTfB> [02.05.2021].
- 6 Die USA haben erst nach Austritt aus dem INF-Vertrag im Jahr 2019 mit der Entwicklung landgestützter Mittelstreckenraketen begonnen, während China bereits mehrere hundert bis tausend Systeme besitzt, vgl. Reif, Kingston 2020: U.S. Continues Intermediate-Range Missile Pursuit, Arms Control Association, 06.2020, in: <https://bit.ly/2RbduO9> [01.06.2021] und Kristensen, Hans 2021: Chinese nuclear forces, 2020, Bulletin of the Atomic Scientist, 76, 6, S.443-457. Zum Schiffbau Chinas bzw. der USA vgl. Lendon, Brad 2021: China has built the world's largest navy. Now what's Beijing going to do with it?, CNN, 06.03.2021, in: <https://cnn.it/3i4OZ04> [01.06.2021].
- 7 Bagchi, Indrani 2020: India should take the lead in the Quad, The Times of India, 18.10.2020, in: <https://bit.ly/2Slp5KJ> [02.05.2021].
- 8 Russel, Danny 2021: Quad Leaders Have Put Forward a Plan, Not a Promise, The Diplomat, 16.03.2021, in: <https://bit.ly/2QFRkU5> [02.05.2021].
- 9 China Daily 2018: Trump's kiss of life for the Quad, 25.01.2018, in: <https://bit.ly/3uJVSHO> [11.05.2021].
- 10 Hong, Cai 2017: Abe's exclusive initiatives are contrary to the trend of times, China Daily, 06.11.2017, in: <https://bit.ly/3o6WLYg> [11.05.2021].
- 11 De Silva, Shakthi 2019: The Indo-Pacific and Sri Lanka, Daily Financial Times, 11.03.2019, in: <https://bit.ly/3xfvt5u> [11.05.2021].
- 12 China Daily 2018: So near yet so far for Japan and India, Global Times, 31.10.2018, in: <https://bit.ly/3vWz8nZ> [11.05.2021].
- 13 Yi, Shen 2018: US Quad meeting a ruthless and toothless photo-op, 18.02.2018, in: <https://bit.ly/33yQGKJ> [11.05.2021].
- 14 Yonhap News Agency 2021: No talks with China on S. Korea's joining of Quad: defense ministry, 26.04.2021, in: <https://bit.ly/3vCz4K4> [02.05.2021].
- 15 Press Trust of India 2021: China warns of 'substantial damage' to relations if Bangladesh joins US-led Quad alliance, EastMojo, 11.05.2021, in: <https://bit.ly/2Q9YJL1> [11.05.2021]
- 16 Conley, Heather et al. 2021: The Return of the Quad: Will Russia and China Form Their Own Bloc?, CSIS, 06.04.2021, in: <https://bit.ly/3f94NMj> [11.05.2021]
- 17 Diese Ansicht wurde der Autorin und dem Autor in verschiedenen vertraulichen Hintergrundgesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuständiger Ministerien mitgeteilt.

## Impressum

### Die Autoren

Philipp Dienstbier ist Referent für Transatlantische Beziehungen in der Hauptabteilung Analyse und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Barbara Völkl ist Referentin für Ostasien und Pazifik in der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung.

### Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

#### Philipp Dienstbier

Internationale Politik und Sicherheit  
Analyse und Beratung  
T +49 30 / 26 996-3372  
[philipp.dienstbier@kas.de](mailto:philipp.dienstbier@kas.de)

#### Barbara Völkl

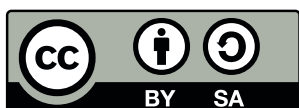
Asien und Pazifik  
Europäische und Internationale Zusammenarbeit  
T +49 30 / 26 996-3496  
[barbara.voelkl@kas.de](mailto:barbara.voelkl@kas.de)

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2021, Berlin  
Gestaltung: yellow too, Pasiek Horntrich GbR  
Satz: Janine Höhle, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.  
Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

ISBN 978-3-95721-937-4



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)

Bildvermerk Titelseite  
© M.Dörr & M.Frommherz, stock.adobe.com